



Erasmus Erfahrungsbericht – Göteborg Schweden, Wintersemester 2024/25

1. Organisation

Vor der Anreise nach Göteborg gibt es nur geringen Aufwand, was die Organisation betrifft. Im Zentrum stehen natürlich die Suche nach einer Wohnung und die Planung der Anreise. Zur Wohnungssuche erhält man alle relevanten Details bezüglich der Studierendenwohnheime per E-Mail durch die Universität und SGS, die einem die entsprechenden Abläufe und Fristen erklären. Über SGS bekamen im letzten Jahr einige im Mai bereits eine Wohnungsgarantie und konnten sich auf verschiedene Wohnungen bewerben, von denen diejenigen dann sicher eine zugeteilt bekommen haben. Ich hatte in diesem ersten Schritt leider kein Glück, sodass ich erstmal auf das Nachrückverfahren warten musste, hier hatte ich dann aber schnell Glück und habe ein Zimmer im Wohnheim „Helmutsrogotan 13“ bekommen. Ich habe warm für meine 1-Zimmer-Wohnung mit eigenem Bad und Küchenzeile etwa 510 Euro bezahlt und war mehr als zufrieden. Wissen sollte man jedoch, dass SGS standardmäßig jährlich die Mieten anpasst, wodurch ich im Januar etwas mehr bezahlt habe und die Preise, die mir bekannt sind, sich schnell ändern können. Das Wohnheim ist etwas südlich vom Stadtzentrum aber gut an das Straßennetz angebunden, sodass ich in etwa 10 Minuten am Hauptbahnhof und in 25 Minuten an der juristischen Fakultät war. Praktisch ist außerdem der nahegelegene Supermarkt. Zudem habe ich nur 10 Minuten zu Fuß vom Wohnheim „Olofshjöd“ gewohnt, welches das größte in Göteborg ist und Platz für sehr viele (vor allem internationale) Studierende bietet.

Hier haben viele meiner Freunde gewohnt und es gab auch viele verschiedene Veranstaltungen, wie etwa Sportangebote, da das Wohnheim über eine eigene kleine Sporthalle verfügt. Außerdem gibt es auf dem Gelände ein Volleyball Feld, mehrere Saunas und etwa auch ein eigenes Café. Die Zimmer im „Olofshjöd“ sind außerdem etwas günstiger, weil sie zwar über eigene Badezimmer verfügen, aber die Küchen geteilt werden. Meines Wissens wird eine Küche mit 4 bis 6 Leuten geteilt. Meine Freunde haben hier ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht, da muss man abwägen, ob man das mag oder nicht.

Ich persönlich bin mit der Fähre von Kiel nach Göteborg angereist. Der große Vorteil ist hier, dass es keine Gepäckbeschränkung gibt, solange man sein Gepäck alleine auf die Fähre befördern kann. Die Fähre fährt täglich über Nacht, was wirklich sehr angenehm ist, wenn man sich eine Kabine bucht. Außerdem ist es je nach Flughafen sogar günstiger als nach Göteborg zu fliegen. Positiv ist außerdem, dass die Fähre einigermaßen zentral in Göteborg anlegt, sodass man direkt mit der Straßenbahn oder bspw. einem Uber/Taxi weiterfahren kann. Der Flughafen dagegen liegt eher außerhalb und kann nur mit Bussen erreicht werden, diese fahren jedoch sehr regelmäßig. Persönlich empfehlen kann ich anstelle der „Flygbussarna“ einen „Flixbus“ zu buchen, da diese deutlich günstiger sind, dafür jedoch an eine bestimmte Abfahrtszeit gebunden sind.

2. Studium

Das Semester in Göteborg ist in 4 Quarter unterteilt. Dabei gehen die Masterkurse normalerweise über zwei Quarter, die Bachelorkurse normalerweise nur über eins. Ich habe in Quarter 1+2 den Kurs „Child rights and complex intersectionality“ belegt und in Quarter 3+4 den Kurs „Equality, Non-Discrimination and Diversity“. Beide Kurse haben mir sehr gut gefallen. Wobei man sagen muss, dass die interne Organisation beim zweiten Kurs deutlich besser war als beim ersten. Jedoch wurde der erste Kurs zum ersten Mal überhaupt angeboten, sodass er beim nächsten Mal hoffentlich etwas strukturierter ablaufen kann. In beiden Kursen lag die Prüfung in einem Essay, beim zweiten Kurs kam dann zusätzlich noch ein mündlicher Vortrag über den geschriebenen Essay hinzu. Die Prüfungen war sehr angenehm, man konnte sich auch in der Semesterzeit jederzeit an die Professorinnen oder seine Kommilitonen und Kommilitoninnen wenden und wurde immer gut unterstützt. Durch den Essay in Kombination mit dem Vortrag eignet sich der zweite Kurs außerdem gut für die Anrechnung eines

Seminarscheins in Heidelberg, zumindest war es in meinem Fall so, informiert euch im Zweifelsfall lieber nochmal selbst. :)

Zur Kursauswahl generell kann ich sagen, dass sie eher klein ist, schaut daher rechtzeitig, ob euch etwas interessiert. Zudem sind die Prüfungen häufig in Form eines Essays, ich habe aber auch von Mootcourts mitbekommen, falls das für den ein oder anderen interessant ist. Die Gruppengrößen in den Kursen waren eher klein, in meinen Kursen etwa 25 Personen pro Kurs. Eine schwedische Besonderheit ist zudem, dass man die Professorinnen mit Vornamen anspricht und generell eine ziemlich persönliche Atmosphäre herrscht. Die Kurse sind völlig anders als alles, was ich aus meinem Studium in Heidelberg kannte, was ich sehr bereichernd finde.

3. Freizeit

Die Freizeit neben dem Studium lässt sich in Göteborg wirklich vielseitig gestalten. Zum einen gibt es durch den „welcome service“ der Universität und durch ESN zahlreiche Angebote zum Anfang des Semesters. Dabei lernt man wirklich schnell viele Leute kennen. Das Angebot habe ich außerdem als sehr vielseitig empfunden, von Wanderungen bis hin zu verschiedenen Quiz Veranstaltungen oder sportlichen Aktivitäten, war eigentlich für jeden etwas dabei. Außerdem werden auch über das ganze Semester viele Veranstaltungen angeboten. Eine Mitgliedschaft bei ESN hat sich für mich daher wirklich gelohnt. Weitere Einblicke in das Angebot findet man auch gut über Instagram. Besonderes Highlight ist bei ESN natürlich die Reise nach Lappland, die ich persönlich auch gemacht habe, jedoch nicht mit ESN Göteborg. Die Reisen werden über Timetravellers organisiert und unterscheiden sich inhaltlich nicht. Sollte euch der Zeitraum von ESN Göteborg nicht passen, sowie mir letztes Jahr, könnt ihr problemlos eine andere Fahrt buchen, so haben ich und meine Freund*innen es auch gemacht. Man bekommt sogar trotzdem einen ESN Rabatt. Lappland zu erleben war ein absolutes Highlight meines Auslandsaufenthaltes und kann ich trotz langer Busfahrt (von Stockholm waren es ca. 17 Stunden, von Göteborg sogar noch ein paar Stunden länger) jedem nur ans Herz legen. Persönlich hatte ich außerdem eine Mitgliedschaft im „Fysiken“, ein Fitnessstudio mit zwei Standorten in Göteborg, das vor allem durch Studierende viel genutzt wird. Der eine Standort ist für allen für Bewohner der Wohnheime „Helmutsrogatan 13 und 15“ und „Olofshöjd“ ideal gelegen, da man es fußläufig oder mit dem Bus gut erreichen kann. Der andere Standort ist sehr zentral in der Innenstadt und daher auch gut erreichbar, wenn man woanders lebt. Ich persönlich

habe aber nur den anderen Standort genutzt. Generell habe ich die verschiedenen Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen, sehr genossen. Die Schäreninseln sind hierbei natürlich ein besonderes Highlight. Praktischerweise sind die Fährenfahrten im Nahverkehrsticket mitinbegriffen und dadurch sehr kostengünstig zu erreichen. Außerdem war der Freizeitpark „Liseberg“ ebenfalls ein großes Highlight für mich. Er ist nicht außerordentlich groß, hat aber besonders um Halloween und die Weihnachtszeit besonderen Charm und wird je nach Saison neu dekoriert. Ein Besuch lohnt sich daher sogar mehrmals im Jahr. Außerdem gibt es immer wieder Rabatte für Studierende.

4. Verkehrsmittel

Göteborg ist durch Busse und Straßenbahn gut vernetzt. Trotzdem braucht man aufgrund der Größe der Stadt in Extremfällen schon mal eine Stunde, um gewisse Orte zu erreichen. Ich persönlich habe Monatstickets bzw. ein 3-Monatsticket verwendet, da sich dieses preislich am meisten lohnt. Um berechtigt zu sein, das ermäßigte Ticket zu verwenden, braucht man in Schweden die „Mecenas“ App mit entsprechender Karte. Wie ihr diese bekommt, erklärt man euch aber direkt zu Semesterstart. Das Ticket, das man für Göteborg braucht, ist das sog. Zone A Ticket, das auch ein paar umliegende Orte umfasst und wie gesagt auch die Fähre zu den Schäreninseln.

5. Sprache

Ich persönlich habe im Sommersemester vor meinem Auslandsaufenthalt bereits einen Sprachkurs im Zentralen Sprachlabor in Heidelberg belegt und bin somit mit A1 nach Schweden gegangen, weil ich gerne versuchen wollte, mich zumindest teilweise auch auf schwedisch verständigen zu können. In Göteborg selber werden durch die Universität ebenfalls Sprachkurse angeboten, die sogar kostenlos sind. Hier habe ich dann noch mein A2 gemacht. Unglücklich ist, dass die Bücher grundsätzlich zwar für A1 und A2 geeignet sind, jedoch das ZSL die alten Bücher von 2014 verwendet und in Göteborg die neue Auflage verwendet wird. Dadurch musste ich mir die Bücher zweimal anschaffen, obwohl sie eigentlich für beide Kurse geeignet sind. Grundsätzlich fand ich schwedisch recht einfach zu lernen, gerade weil vieles sehr nah am Deutschen bzw. Englischen ist. Viele meiner deutschen Freund*innen haben auch ohne Sprachkurs im geschriebenen schwedisch viel verstehen können. Trotzdem kann ich es

nur empfehlen Sprachkurse zu belegen, egal ob schon vor Anreise oder erst in Göteborg. Ich fand es sehr bereichernd!

6. Fazit

Ich kann einen Auslandsaufenthalt in Göteborg nur wärmstens empfehlen. Für mich war es eine der schönsten Erfahrungen überhaupt. Schweden und insbesondere Göteborg habe ich als großartig lebenswert empfunden.

Bei weiteren Fragen könnt ihr mich gerne per Email erreichen unter Lara@jebe-privat.de :)

Lara Sophie Jebe

